



Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!

Stellen Sie sich das einmal vor: Jesus hätte vor dem Einstieg in sein „Unternehmen Reich Gottes“ eine Beratung in Anspruch genommen und um die Einschätzung der Chancen und Risiken gebeten. Die Antwort wäre wahrscheinlich so ausgefallen:

Sehr geehrter Herr Jesus,

Sie analysieren die derzeitige Situation präzise und entdecken in Ihrer Umgebung viele erschöpfte, orientierungslose Menschen mit einer großen Sehnsucht nach Zuwendung, Geborgenheit und Lebensfreude. Mit Ihrer Vision von der neuen Welt Gottes, die Sie in packenden Gleichnissen beschreiben, werden Sie diese Menschen begeistern und Ihnen neue Hoffnung geben. Das Programm, mit dem Sie Ihre Vision unter die Leute bringen möchten, formulieren Sie kurz und knackig: Geht – verkündet – heilt! Sie haben eine Projektgruppe zusammengestellt, die Sie losschicken wollen. Sie soll Ihre Vision weitererzählen und die nach einem Lebensinn suchenden Menschen neugierig machen auf diese neue Welt Gottes. Und Ihre Mitarbeiter leiten Sie an, so heilsam und wohltuend auf die Leute zuzugehen, dass sie diese neue Welt schon jetzt hier und da aufleuchten sehen. Besser kann man ein Start-up eigentlich nicht vorbereiten. Wir sehen nur ein großes Problem: Ihr Personal. Für Ihr Zwölf-Mann-Team haben Sie – um es einmal vorsichtig auszudrücken – nicht gerade die Besten ausgesucht. Petrus, dem Sie eine führende Rolle zutrauen, scheint labil und jähzornig zu sein. Die Brüder Jakobus und Johannes sind etwas arrogant und haben ihre eigene Karriere im Blick, und auch mit ihrer ehrgeizigen Mutter könnten Sie Schwierigkeiten bekommen. Thomas ist wohl intelligent, aber äußerst kritisch. Bei Matthäus hätten wir wegen seiner dubiosen Vergangenheit als Zöllner schwere Bedenken. Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus neigen zu politisch radikalen Positionen. Judas schätzen wir als hochbegabt und geschäftstüchtig ein, zweifeln aber an seiner Loyalität. Die Übrigen wirken blass und dürften wohl eher Mitläufer sein. Wir hoffen, dass wir Ihnen einige Kriterien für Ihre Entscheidungsfindung an die Hand geben konnten.

Mit freundlichem Gruß
Ihr Nazareth-Consulting

Nicht auszudenken, wenn Jesus nach einem solchen Gutachten kalte Füße bekommen hätte. Gott sei Dank versucht er mit genau dieser buntgemischten Truppe, seinen Traum weiter zu verbreiten und zu leben. Und überraschenderweise finden – mit Ausnahme des Judas – nach der Katastrophe des Karfreitags diese Männer mit ihren Fehlern und Schwächen wieder zusammen, lassen sich von den Ideen ihres Meisters im wahrsten Sinn des Wortes neu entflammen und spüren seine Präsenz, wenn sie mit seiner Botschaft zu den Menschen gehen. Gott sei Dank existieren heute in der ganzen Welt unzählige Filialen dieses innovativen Start-ups.

Stellen Sie sich das einmal vor: Seit 2000 Jahren engagieren sich Millionen von Christinnen und Christen im Reich-Gottes-Unternehmen Jesu. Menschen mit Ecken und Kanten, mit kleineren und größeren Macken, genau wie damals. Sie versuchen in ihren Gemeinschaften, die Erinnerung an Jesus und seine Ideen wachzuhalten, Kranke zu begleiten, Trauernde zu trösten, Enttäuschten wieder Mut zu machen, Verunsicherten ihre Angst zu nehmen und Einsamen eine Heimat anzubieten. Sie möchten die befreien, die unter Zwängen leiden und in den Gefängnissen ihrer Vorurteile sitzen, und die unterstützen, die ungerecht behandelt und angefeindet werden. Nicht auszudenken, wenn sie alle – mit ihren Mängeln und Unzulänglichkeiten – unsere Erde der Vision Jesu auf diese Weise Schritt für Schritt näherbringen würden; wenn die Kirche – trotz aller Skandale und Irrwege – mithelfen könnte, dass immer mehr Menschen den Weg zu einem frohen, aufrechten und sinnerfüllten Leben finden ...

... wünscht sich Euer Pfarrer Mag. Gert Smetanig



Fotos: Franz Kasinger

Obwohl es diesmal etwas knifflig war: Es sind einige richtige Zuschriften bei uns eingegangen! Knifflig deshalb, weil wir zum einen die verräterischen Gebäude im Hintergrund nicht gezeigt haben, zum anderen steht die Kapelle nicht mehr. Wer sie also heuer gesucht hat, suchte vergebens.

Hier also die Auflösung: Die Bilder in der letzten Ausgabe von **kirche+** zeigen die Edthofer Kapelle.

Es sind mehrere Zuschriften mit richtigen Lösungen eingegangen. Aus ihnen wurden, wie angekündigt, drei Gewinner*innen ausgelost. Diese erhalten in den kommenden Tagen den versprochenen Sachpreis.



Foto: Stefan Ziekkel

DIE EDTHOFER KAPELLE

DR. WALTRAUT REITER

Nun aber zur Beschreibung der Edthofer Kapelle:

Leider konnten wir für diesen Artikel kein persönliches Interview mit der Kapelle führen, denn wie oben bereits erwähnt, musste die Edthofer Kapelle vor ein paar Jahren einem Straßenbauprojekt weichen. Also greifen wir bei unserer Beschreibung auf frühere Rechercheergebnisse – vorwiegend aus dem Heimatbuch von Stefan Ziekkel – zurück.

Die Edthofer Kapelle hat eine wechselhafte Geschichte hinter sich.

Sie entstand ursprünglich als hölzerne Pestkapelle. Diese wurde 1934 von einem Sturm völlig zerstört. Eine große Linde hat damals die Kapelle unter sich begraben. Erhalten blieb lediglich ein Muttergottesbild.

Leider gibt es keine Aufzeichnungen darüber, wann diese frühe Kapelle errichtet wurde. Bekannt ist, dass die Pest 1648/49 in Burgkirchen wütete und damals die Müllersleute der Mühle in Öllersdorf besonders schwer getroffen wurden. Vielleicht entstand also eine erste Edthofer Kapelle ungefähr um diese Zeit? Doch, dass eine hölzerne Kapelle fast 300 Jahre an diesem Ort überdauern konnte, ist schwer vorstellbar. Die 1934 zerstörte Kapelle war also vermutlich nicht die erste, die an diesem Platz stand.

Noch im gleichen Jahr – 1934 – wurde eine neue Kapelle errichtet. Diese war nicht nur größer als die frühere, sondern auch anders ausgerichtet. Zeigte der Eingang früher Richtung Edthof, so öffnete sich die Kapelle nun Richtung Burgkirchen. Leider stand offenbar auch sie unter keinem glücklichen Stern: Schon bald nach der Neuerrichtung wurde sie geplündert. 1983 beschädigte ein LKW sie so stark, dass sie abgetragen werden musste.

Es folgte abermals ein Neubau, der 1984 abgeschlossen werden konnte. Dabei wurden einige Veränderungen vorgenommen: Die neue Kapelle war nun wieder etwas kleiner konzipiert und ihr Standort wurde etwas verändert. Um dem steigenden Verkehr Richtung Braunau etwas auszuweichen, erbaute man sie einige Meter weiter von der Straße weg in Richtung Edthof.

Wohl um ihr das Schicksal neuerlicher Diebstähle zu ersparen, erhielt der Altartisch ein schönes schmiedeeisernes Gitter, hinter dem sich eine Madonna, geschnitzte Kerzenständer und das Bild der Heiligen Familie befanden. Ein Betschemel vervollständigte das Interieur. Zwei bleiverglaste Fenster sorgten für ausreichenden Lichteinfall.

Auch diese vorläufig letzte Kapelle steht jetzt leider nicht mehr. Im Zuge einer Straßenverbreiterung zum Bau einer Abbiegespur Richtung Landwirtschaftsschule musste die Kapelle 2020 abgerissen werden. Wie uns die junge Bäuerin Maria Hofstätter versichert hat, soll sie aber in Hofnähe neu errichtet werden. Sobald es soweit ist, werden wir natürlich darüber berichten und aktuelle Fotos der neuen Edthofer Kapelle zur Verfügung stellen.



Foto: Stefan Ziekkel

Zu guter Letzt auch heute wieder ein Gewinnspiel:

Das letzte Bild zeigt jene Kapelle, die wir in unserer nächsten Ausgabe vorstellen möchten.

Um welche Kapelle handelt es sich?

Antworten bitte an liturgie.burgkirchen@outlook.com oder persönlich an [Waltraut Reiter](#) oder [Inge Wurhofer](#) aus dem Seelsorgeteam.

Auch diesmal verlosen wir unter den ersten 15 richtigen Zusendungen 3 kleine Sachpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Namen der Gewinner*innen werden im nächsten Pfarrblatt bekanntgegeben.

Die Gewinner*innen der Sommersausgabe sind:

Augustin Karl / Burgkirchen, Engl Cilli / Geretsdorf und Pichler Gerhard / Forstern.



| | | |
|-------------------|-----------------|------------------------|
| Donnerstag | 26. Okt. | 19:30 Uhr |
| Freitag | 27. Okt. | 19:30 Uhr |
| Samstag | 28. Okt. | 14:30 Uhr 18:30 Uhr |
| Sonntag | 29. Okt. | 14:30 Uhr 18:30 Uhr |

Veranstaltungsort: Pfarrsaal
Pfarrhofstr. 4, 5270 Mauerkirchen

Kartenvorverkauf (ab 03. Okt. 2023)
Pfarrbüro Mauerkirchen,
Pfarrhofstr. 4, 5270 Mauerkirchen
Di + Do 10:00 – 12:00 Uhr
Mi + Fr 16:00 – 18:00 Uhr

Erwachsene: € 20,00
Kinder (unter 15 Jahre): € 15,00

Diese Zaubershow ist ab 8 Jahren geeignet!

Besuchen Sie unsere Homepages!



Mauerkirchen



Burgkirchen

Beiträge bis 25. Oktober 2023 an
liturgie.burgkirchen@outlook.com
j.bogenhuber@eduhi.at

(Beiträge aus Burgkirchen)
(Beiträge aus Mauerkirchen)

Die nächste Ausgabe
von **Kirche** erscheint
Ende November 2023 !

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/82277769 / Redaktionsteam: Bogenhuber Johann, Dr. Cechovsky Wilhelm, Kreisberger Otto, Dr. Reiter Waltraut, Schamberger Johann, Mag. Smetanig Gert / Layout: J. Bogenhuber, J. Schamberger / Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau / Pfarren im Internet: www.dioezese-linz.at

DAS WANDERN IST DES MENSCHEN LUST

Andrea Reisinger, MSc



Fotos: Andrea Reisinger



Frei nach dem Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“, welches wohl ein jeder noch von seinen Kindheitstagen kennt. Als Psychotherapeutin sehe ich allein schon in diesem Satz viele Qualitäten und Ressourcen, sei es einerseits die Lust und andererseits die Bewegung in unserer, in Gottes wunderschöner Welt.

Lasst mich einmal mit der Lust beginnen. Welch ein Kontrast zur Unlust, wenn man mit dem Smartphone die Zeit – im wahrsten Sinne des Wortes – totsschlägt. Welch ein Kontrast zu der üblichen Mediengestaltung nach dem Motto „Bad news is good news“. Die Affinität zum Negativen hat seinen Ursprung in der Evolution. Wir mussten vor Tausenden von Jahren das Augenmerk auf die Gefahren legen, um zu überleben. Der wunderschönste Sonnenuntergang hätte uns nicht gerettet. Wichtig war es, beispielsweise den giftigen vom essbaren Pilz unterscheiden zu können und angreifende Tiere rechtzeitig zu entdecken. Doch heute werden wir von schlechten Nachrichten aus aller Welt regelrecht zugemüllt, auch mit Dingen, auf die wir keinen Einfluss haben und welche auch auf uns keinen Einfluss haben. Somit liegt es an uns selber, den **Fokus auf die Schönheiten des Lebens, auf die Lust am Leben und auf die alltäglichen Freuden zu richten**. Nur so können wir unser Nervensystem wieder beruhigen und entspannen.

Auch die **Langsamkeit** beim Wandern bringt unseren Körper, unseren Geist und unsere Seele wieder zur **Ruhe** und ins **Hier und Jetzt**. Das achtsame Setzen eines Schrittes vor den anderen erzeugt einen Rhythmus in uns. Atmung und Tempo stimmen sich aufeinander ab. Fernab von Straßenlärm und Alltagshektik kommen wir in eine **meditative Erfahrung**, können wir wieder in unser Inneres hören. In der Einfachheit leben wir so eine **moderne Form der Askese** inmitten einer oft krank machenden Überflussgesellschaft. Außerdem bleibt **ausreichend Zeit**, das Erlebte zu verarbeiten. Beim Wandern können wir bestens die **Frustrationstoleranz ausweiten**. Wir machen die Erfahrung, dass **Zielorientiertheit, Anstrengung und Ausdauer beglücken**. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich in den 90er-Jahren meine erste größere Bergtour auf den Hochkönig (Salzburg, 2.941 m) gemacht habe. Mein Ziel war es, unbedingt mein erstes Gipfelkreuz zu sehen und so ließ ich die Übergossene Alm und den „Wadlbeißer“ hinter mir. Wie groß war dann die Enttäuschung, dass aufgrund von Renovierungsarbeiten das Gipfelkreuz vorübergehend abmontiert war. Doch diese hielt nicht lange an, sondern wich dem Wunsch und Bedürfnis, bald einen anderen Berg zu erklimmen.

Ich finde es persönlich sehr ergreifend, wenn ich am Gipfel von einem Kreuz begrüßt werde. In wenigen Fällen auch gleichzeitig von einer Kuh 😊, wie ich es 2021 am Schöckl (Steiermark, 1.445 m, Grazer Hausberg) erlebte. Das **Kreuz als Symbol des christlichen Glaubens** am Höhepunkt des Weges, die Verbindung von Himmel und Erde herstellend. Wie schön! Allerdings sieht das nicht jeder so. Reinhold Messner meint: „Das Kreuz ist das christliche Symbol schlechthin, dieses gehört meiner Meinung aber nicht auf einen Gipfel. Ich spreche nicht von Missbrauch, ich sage nur, man sollte die Berge nicht zu religiösen Zwecken möblieren. Die Berge, die doch der ganzen Menschheit gehören, sollten nicht mit einer bestimmten Weltanschauung verknüpft oder besetzt werden.“ Immer wieder werden Gipfelkreuze von Kritikern beschädigt. Mit Stand

Juni 2023 will der österreichische Alpenverein (ÖAV) keine weiteren Kreuze in den Bergen aufstellen. Ich finde diese Entwicklung sehr bedauernd, da sie meiner Ansicht nach weit weg von Toleranz der Kultur und Religion abläuft. Der Rundblick vom Gipfel bringt jedoch hoffentlich jedem – zumindest vorübergehend – eine **Gelassenheit**. Die Menschen, die einem das Leben zur Hölle machen können, gleichen höchstens Ameisen, die Häuser, in denen einen die Sorgen erdrücken können, gleichen einem kleinen Spielzeug. Wir stehen über den Dingen, sind aber nicht vom Sturm der Gefühle berührt, obwohl wir alles sehen. Vieles können wir **mental zurücklassen** und **neue Perspektiven** gewinnen. Durch die Erhabenheit der Natur **relativieren** wir **Dinge** und **vergessen** so den **Alltag**.

Der Friedensnobelpreisträger und ehemalige Generalsekretär der UNO, Kofi Annan, sagte 2002 zum Jahr der Berge: „**Demut gebietend und erhebend zugleich, kaum etwas in der Natur flößt uns so viel Ehrfurcht ein wie der Anblick von Bergen.**“

Auch **Viktor Frankl**, der Begründer meiner Psychotherapie-Fachrichtung Existenzanalyse und Logotherapie, zeigte eine große **Liebe zu den Bergen**. Der weltberühmte Psychiater, der ursprünglich **an Höhenangst litt**, stärkte über das Klettern seine innere Ressource, die er „**Trotzmacht des Geistes**“ nannte. Er **wuchs** dabei **über seine Ängste hinaus** und konnte so ein **Stück Freiheit gewinnen**. Frankl ließ sich bei seinen regelmäßigen Touren auf der Rax (Grenzberg von NÖ und der Steiermark, 2.007 m) immer wieder erneut inspirieren. Mich persönlich faszinierte auf der Rax im Besonderen die Vegetation. Ich bemühte mich, kein Edelweiß zu zertreten, was mit Sicherheit nicht gelang.

Die emotionalste Tour machte Frankl wohl auf der Hohen Wand mit seinem besten Freund Hubert Gsur. Gsur riskierte 1941 sein Leben, als er mit Frankl, einem Juden, in Wehrmachtsuniform den Kanzelgrat bezwang. Später kam Frankl in vier Konzentrationslager, die er durch seine Zukunftshoffnungen überlebte. Er prägte Nietzsches Ausspruch „Wer ein Warum zum Leben hat, erträgt fast jedes Wie.“ Als er nach Kriegsende wieder den Felsen unter seinen Fingerkuppen spürte, küsste er diesen.

Abschließend möchte ich ein großes **Danke nach „oben“** schicken, dass ich in ein so **wunderschönes Land** mit zahlreichen regionalen Unterschieden und Möglichkeiten geboren wurde. Auch wenn ich so manches kritisiere, was wir Menschen diesem Land zumuten und ich sogar beschämt bin, in welcher Art und Weise so viele Politiker dieses Land regieren, bin ich **stolz, Österreicherin zu sein**. Ich hoffe, noch viele Gegenden und Berge in meinem Heimatland besuchen und bewandern zu können.

ERSTKOMMUNION MAUERKIRCHEN



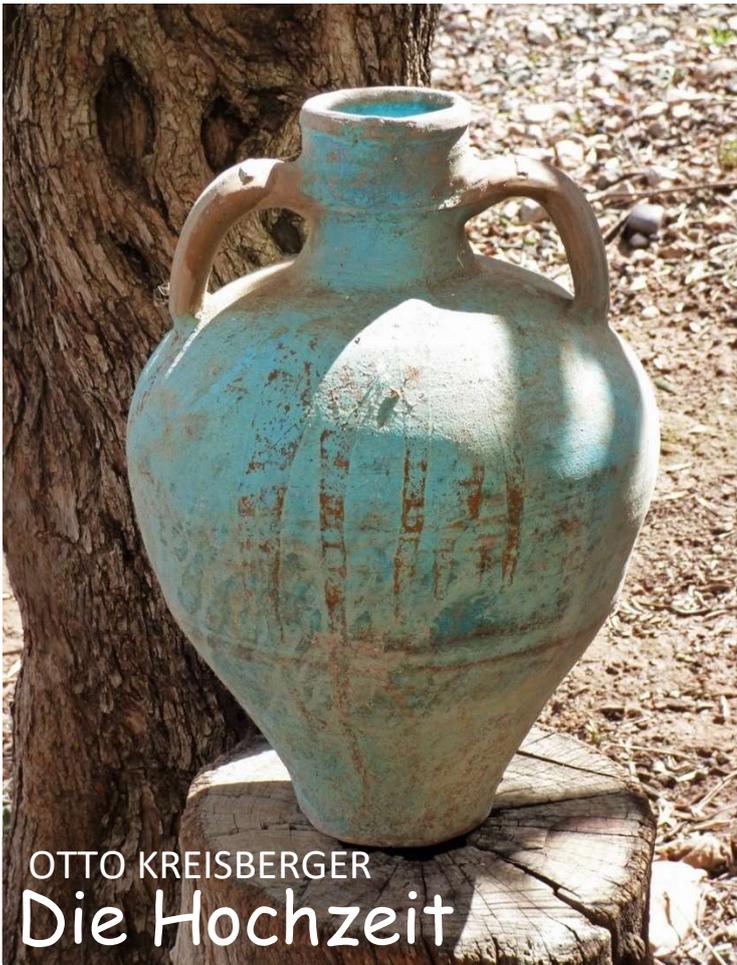
Jeder Mensch ist etwas Besonderes

Im Zuge der Erstkommunionvorbereitung durfte die 2a der VS Mauerkirchen die Diakonie besuchen.

Ganz im Zeichen des Themas „Jeder Mensch ist etwas Besonderes“, waren auch die Eindrücke vor Ort für uns etwas Besonderes. Die Leiterin des Diakoniewerks, Frau Leiner, führte die Kinder samt Tischmüttern durch die verschiedenen Werkstätten. Schwerpunktmäßig wird in den unterschiedlichen Gruppen (Holz, Papier, Metall, ...) auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der KlientInnen eingegangen. Auch die Kinder durften in der Töpferwerkstatt ihrer Kreativität freien Lauf lassen und einen Fisch für die Erstkommunion formen. Durch den spannenden Vormittag wurde der Gruppe vermittelt, dass jeder Mensch, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, etwas Besonderes ist und auch jeder besondere Fähigkeiten hat.

Wir bedanken uns ganz herzlich für den freundlichen Empfang und die interessante Zeit.

Text und Fotos: Sandra Buchecker



OTTO KREISBERGER
Die Hochzeit

Es war schon spät, aber die Hochzeit war noch im vollen Gange und die Stimmung ausgesprochen gut. Nicht zuletzt, weil es am Wein offensichtlich nicht mangelte. Zwei Hochzeitsgäste unterhielten sich lautstark. Augenscheinlich hatten sie bereits einiges vom guten Wein getrunken, der noch immer reichlich serviert wurde. Trotz der Musik konnte man den ersten hören: „Und ich sage dir: In den großen Wasserkrügen war Wasser drinnen. Das weiß ich ganz genau. Wieso schöpfen sie jetzt laufend den guten Wein heraus?“

„Nein, nein, da war schon vorher Wein drin. Sie haben ihn nur nicht gleich hergegeben. Dabei schmeckt er wirklich hervorragend“, erwiderte ihm der andere.

Der erstere fiel ihm ins Wort: „Und wie soll er da hineingekommen sein? Ich habe gehört, der Prediger, der Sohn von Maria, hat einem Diener gesagt, er soll die Krüge mit Wasser füllen. Wie soll da plötzlich Wein hineingekommen sein? Kannst du mir das erklären?“

„Nein, keine Ahnung. Aber Hauptsache, es ist genug Wein da. Ich sage dir: Das ist der beste Wein, den ich jemals getrunken habe. Nur deshalb habe ich vielleicht jetzt ein bisschen zu viel getrunken“, antwortete ihm der andere lautstark.

Nach einiger Zeit fing der erste wieder an: „Und ich sage dir: Das hat mit Jesus aus Nazareth zu tun. Er und seine Jünger sind alle da, und auch seine Mutter. Man sagt, ein Wunder ist geschehen.“

„Ach was“, meinte der andere, „da war schon Wein drin.“

Sie bemerkten, dass am Nachbartisch einige Jünger von Jesus saßen und setzten sich unaufgefordert zu ihnen. Wenig erfreut über die unerwartete Störung machten diese den neuen Gästen an ihrem Tisch Platz, denn auch sie waren in ein intensives Gespräch vertieft.

Das störte die beiden offensichtlich nicht und einer von ihnen fragte einen der Jünger, den sie Simon Petrus nannten: „Aus den sechs großen Wasserkrügen wird die ganze Zeit Wein geschöpft. Es heißt, euer Jesus ist ein Wundermann, der bewirkt hat, dass statt dem Wasser jetzt dieser gute Wein drin ist. Wie kann denn sowas sein? Ich weiß, dass da Wasser drin war!“

Petrus und die anderen Jünger blickten verwundert auf, denn auch ihr Gespräch hatte sich um die wundersame Begebenheit mit dem Wein gedreht.

„Wisst ihr“, begann Petrus, „wir können es auch nicht erklären. Die Brautleute haben anscheinend nicht damit gerechnet, dass so viele Gäste kommen und so ist der Wein ausgegangen. Als Maria das bemerkt hat, hat sie mit Jesus geredet.“

„Und man hat die Krüge nach seiner Anweisung angefüllt“, ergänzte ein anderer Jünger.

„Mit Wasser“, fiel ihm einer der Gäste ins Wort. „Nein, mit Wein“, meinte der andere wieder, „du siehst doch, dass sie Wein herausschöpfen. Wie soll denn aus Wasser Wein werden?“

„Du hast schon recht“, erklärte Petrus dem ersten der beiden. „Die Diener haben die großen Krüge mit Wasser gefüllt, ganz so, wie es Jesus gesagt hat. Und dass jetzt Wein daraus geschöpft wird, das seht ihr ja. Aber wie das geschehen ist, das können wir auch nicht begreifen.“

Die beiden Männer schauten einander an und sie schienen plötzlich hellwach zu sein. „Das ist ein Wunder“, murmelte der eine. „Er ist ein Wundertäter.“

„Oder gar ein Prophet, den uns Gott schickt“, meinte der andere.

„Nein“, erwiderte ihm Petrus, „wir glauben, er ist mehr als ein Prophet. Er ist der, auf den wir warten, der von Gott gesandte Retter, der Messias. Er wird uns alle erlösen, wir glauben an ihn.“

Während rundherum die Hochzeit fröhlich weiterging, war es an diesem Tisch plötzlich sehr still geworden. Alle spürten: Etwas Unfassbares war heute geschehen und vielleicht war das ja erst der Anfang.

Nach Joh 2, 1-12

Bernhard Bogenhuber

25 Jahre
Mandatsvertreter
für den Pfarrcaritas
Kindergarten

Manche Kindergartenkarrieren enden mit 7, andere beginnen mit 35. Damit ist zumindest ein Pflock der pfarrgemeindlichen Arbeit von Bernhard Bogenhuber eingeschlagen.



VON JOHANN SCHAMBERGER

Wir treffen uns im Schatten der Pfarrkirche Mauerkirchen, denn genau dort wohnen die Bogenhubers. Auf einer feinen Terrasse mit mediterraner Flora – unter anderem Rosmarin, Zitrusbäumchen und Oleander – genießen wir einen Caffè, keinen bloßen Kaffee wohlgerichtet, sondern jenes italienisch anmutende Aufgussgetränk, das spontan Urlaubsgefühle auslöst. Dazu Cantuccini und Kuchen. Endlich wieder genießen können – schließlich sind Ferien und zu guter Letzt haben sich die Personalprobleme im Kindergarten doch noch (fast) von selbst gelöst!

In diversen Printmedien konnten wir die Probleme und deren Ursachen detailliert mitverfolgen, die den Berufsschullehrer schon seit Monaten plagten, aber niemals aufgeben ließen. Chapeau! Wer tut sich das heute noch an, für eine ganz geringe Aufwandsentschädigung hochprofessionelle Arbeit zu erledigen. Dabei hatte er als Kind selbst lediglich gezählte 3 (!) Tage in der pädagogischen Einrichtung verbracht, wie er mit einem spitzbübischen Grinsen mitteilt.

Als Mandatsvertreter ist er Schnittstelle zwischen Kindergarten und diversen Behörden mit breiter Zuständigkeit für Finanzen, Verwaltung, Personal und Buchhaltung. Lediglich die Lohnverrechnung liegt bei der Caritas Linz. Gute Kontakte zur Gemeinde sind notwendig, da bauliche Angelegenheiten vor Ort geregelt werden müssen.

Zuletzt waren Personalangelegenheiten belastend, weil einerseits die Kinderzahl steigt, andererseits Fachpersonal schwer zu ersetzen oder zu finden ist. Das hängt damit zusammen, dass die Professionalität des Kindergartenwesens allgemein stark verbessert wurde, allerdings auch zu mehr Arbeit geführt hat. Fairerweise muss auch erwähnt werden, dass die Unterstützungsangebote aus Linz sehr gut sind, speziell in rechtlichen Angelegenheiten.

Bernhard Bogenhuber engagiert sich bereits die 6. Periode im Pfarrgemeinderat und hat sich zuletzt auch noch des Auf- und Zusperrrens der Kirche angenommen, wobei ihn Bruder Hans immer wieder unterstützt. Auch dafür sei beiden einmal ganz herzlich gedankt! Nun aber sollen die Ferien zunächst für Urlaub genutzt werden.



Seit vielen Jahren zieht es die Bogenhubers in den Süden Italiens. Dort leiht man sich einen Motorroller aus und erkundet die nähere Umgebung – ohne Parkprobleme. Damit das Urlaubsgefühl länger erhalten bleibt, wurde die italienische Ikone schlechthin, eine Vespa, angeschafft. Damit fährt der Herr Lehrer bei guter Laune und gutem Wetter in die BS Mattighofen. In der Garage steht auch eine Oldtimer-Vespa, Baujahr 1960, die er sich zum Sechziger gönnte. Sportlich treffen die Bogenhubers Gleichgesinnte im Tanzsportclub Braunau. Musikalisch gibt es wenig Einschränkungen; das Spektrum reicht von Weltmusik bis Rock (excl. Metal!). Zuletzt fuhr er noch zu einem Konzert von Martin Grubingers Abschlusstournee nach München. Bei Büchern greift er gerne zu Sachbüchern und Biografien.

Auf Reisen übernimmt Bernhard gerne das Fahren, während Johanna italienisch parliert. Da gibt es also noch Aufholbedarf – aber die Pension ist ja nicht mehr so fern!

Fotos: J. Schamberger



Fotos: privat



Endlich, nach zweijähriger Corona-Zwangspause, konnte heuer wieder ein gemeinsamer Ministrantenausflug beider Pfarrgemeinden stattfinden. Die Reise führte uns ins Legoland nach Günzburg. Insgesamt nahmen 19 Kinder und 10 Erwachsene daran teil, darunter 12 Ministrant*innen aus Burgkirchen, 5 aus Mauerkirchen. Diese waren selbstverständlich zum Dank für ihre treuen Mini-Dienste zur gesamten Fahrt eingeladen!

Für die staubbedingt sehr langwierige Anfahrt wurden wir im Legoland mit vorerst angenehmem Wetter und natürlich vielen Attraktionen mehr als entlohnt. Es wurde in Kleingruppen ausgeschwärmt und der Park Stück für Stück erforscht und erobert. Am frühen Nachmittag gab es ein Treffen zur Lagebesprechung und unser Pfarrer spendierte Eis für alle (ein großes Dankeschön nochmal an dieser Stelle 😊), danach ging es in die zweite Runde. Der Legolandbesuch endete zwar mit Regen, trotzdem waren alle hellauf begeistert.

Es war insgesamt ein sehr lustiger und gelungener Ausflug und es gibt viel zu erzählen. Nächstes Jahr kann hoffentlich wieder durchgestartet werden – mit neuem Ziel natürlich, schließlich gibt es in der näheren und weiteren Entfernung noch viel zu entdecken!

Im Namen aller Teilnehmenden nochmal ein herzliches Danke an Gert für die Organisation und die Kostenübernahme für unsere Ministrant*innen und deren Betreuerinnen.

(rei)



Die Erstkommunionkinder des heurigen Schuljahres hatten das Thema „Freude“ zum Anlass genommen, für die Kinder des „Hauses Sonne“ in Mettmach Spendengelder zu sammeln.

Die Kinder im „Haus Sonne“ erleben familiäre Beziehung in einer Wohngemeinschaft mit sozialpädagogisch geschulten Erwachsenen. Es ist ihnen in dieser Form sehr gut möglich, selbst aus oft schwierigen Familienverhältnissen stammend, gut vorbereitet ins Jugend- und Erwachsenenalter hineinzuwachsen.

Freuen dürfen sich auch die Kinder der Volksschule Burgkirchen über die Anschaffung eines Pausengerätes, das durch den Erlös der alljährlich abgehaltenen Fastenjause mitfinanziert wird.



„Jesus gestaltet unser Leben mit“, so der „aktionsmotivierte Untertitel“ des Festes der Erstkommunion. Das Leben, Agieren und das Übernehmen von Verantwortung in Gemeinschaften, sei es in der politischen Gemeinde oder in der Pfarrgemeinde, soll Kindern und Jugendlichen von Beginn an mitgegeben werden. Wir leben in und von Solidargemeinschaften im „Mit-einander“ und „Für-einander“.

Die Werte, die in diesen Gemeinschaften gelebt werden, sei es aus einer christlich-solidarisch oder humanistisch-interreligiös geprägten Lebenshaltung heraus, sind zukunftsweisend für die Entwicklung unserer Gesellschaften.

Solidarisches Leben bedeutet „Teilhabe“ und „Teil sein“ von einem größeren Ganzen. Das muss gerade in Zeiten des Umbruchs und der Veränderung besonders in den Mittelpunkt gestellt werden.

Aktionen, wie die der Fastenjause oder das Verteilen von Schlüsselanhängern in Blumenform, versuchen, das Kindern aber auch Erwachsenen deutlich zu machen.

Die Schulgemeinschaft der Volksschule Burgkirchen bedankt sich herzlich bei allen, die diese Projekte tatkräftig unterstützt haben.

Ein besonderer Dank gilt auch den Tischmüttern und Begleiter*innen dieses EKO-Jahres: (v.l.n.r.) Susanne Lindhuber, Nicole Lindner-Kaser, Yvonne Hofinger, KV Sandra Pointner,



Fotos: Mario Forsthofer

ner, Dir. Andrea Hager, RL Maria Führer-Lettner, Claudia Schwarz, Christine Breid, Nina Schwarz, Kerstin Schwarz. (Nicht im Foto: Julia Hofer und Eva-Maria Keller). Ein besonderer Dank gilt auch Agnes Riedler, die als Mutter eines Erstkommunionkinds die Finanzierung der Brotblumen übernommen hat. Diese wurden im Anschluss an die Erstkommunion durch RL Maria Führer-L. an die Familien verteilt. Ein besonderer Dank gilt auch dem „Feste-Fotografen“ Mario Forsthofer sowie Pfarrer Gert Smetanig für die Kirchenführung der EKO Kinder und die Feier des Sakramentes des Brotes.

Maria Führer-Lettner

SÜDENGLAND MIT CORNWALL

17. BIS 24. JUNI 2023

VON JOHANN SCHAMBERGER

Wir besuchten historische Stätten, prächtige Kathedralen, mystische und mythische Plätze, pittoreske Dörfer, noble Herrenhäuser und einen verwunschenen Garten – ein Mix, der keine Langeweile aufkommen ließ.



Fotos: J. Schamberger

Wherwell

Zeitig am Morgen brachte uns ein Reisebus zum Flughafen München. 46 Reisegäste! Für Viktoria Schiller, eine erfahrene Reiseleiterin aus Steyr, kein Problem. Wir waren handzahn und genossen ihre inhaltsreichen Führungen. Gleich auf dem Rollfeld kam uns König Charles III. in die Quere. Aber eher indirekt. Da gleichzeitig mit unserer geplanten Landezeit in Heathrow der Überflug am Ende von Trooping the Colour stattfinden würde, wurde unsere Abflugzeit kurzerhand um eine Dreiviertelstunde verschoben, da ein Flugverbot für London bestand.

Am Abend war die zusätzliche Warterei schon wieder vergessen, hatte uns doch gleich in Winchester die Pracht und Mächtigkeit der gotischen Kathedrale verzaubert. Weitere folgten im Verlauf der Woche in Salisbury (höchster Kirchturm in England, 123 m), Wells (Scherenbögen in der Vierung), Exeter und Bath. Die englische Gotik wurde nicht durch spätere Baustile verfälscht, weshalb sich ihr mittelalterliches Gepräge erhalten hat. Diese mächtigen Bauwerke überzeugen nicht nur durch ihre mittelalterlichen Kunstwerke, sondern durch ihre mächtige und zugleich grazile Eleganz im Inneren.

Zu England gibt es viele Vorurteile, die nach wie vor von jenen gepflegt werden, die das Land noch nicht bereist haben. So meint man zu wissen, dass die Briten generell steif, kühl, abweisend und eventuell noch arrogant sind. Wir machten dazu unsere eigene Erfahrung: Am zweiten Tag machten wir einen Fotostopp in Wherwell, einem malerischen Dörfchen mit strohgedeckten Häusern. Auf dem Spaziergang in der Ortschaft kamen wir an vielen gepflegten Gärten vorbei und strapazierten die Speicherkarten unserer Kameras und Handys, als uns ein älteres Ehepaar in ihren Garten bat, weil sie unser Interesse bemerkt hatten. Nach einem kurzen Plausch mit den freundlichen Leuten zogen wir wieder weiter.

„Nehmt Euch etwas zu essen mit, wenn Ihr nach England fahrt, denn ...“ Den Rest kann man erahnen. Dieser gutgemeinte Rat wurde Mitreisenden von besonders Wohlmeinenden mitgegeben. Wie überrascht waren doch einige, als sie feststellten, dass ihre Befürchtungen völlig daneben waren. Wir wurden immer wieder kulinarisch verwöhnt. Fisch, zumeist Haddock (= Schellfisch), in verschiedener Zubereitung stand jeden Tag zur Auswahl. Für Biergenießer gab es auch einiges zu erkunden, da es infolge regionaler Produktion eine große Vielfalt gab. Manche fanden auch Gefallen am Cider, und Mutige probierten Gin pur oder mit Tonic. Gin versteht sich als lokales „Nationalgetränk“ in Südengland, quasi ein Muss auf einer Reise.

Cornwall und Devon sind „Rosamunde Pilcher-Land“. Zahlreiche Örtlichkeiten, die wir besichtigten, haben Bezug zu den mittlerweile 170 Verfilmungen, die in den vergangenen 30 Jahren entstanden sind. Diese Romantikfilme sind zwar sehr beliebt, aber kaum jemand gibt das zu.



Wells



Scherenbögen in der Kathedrale Wells



Im Kathedralenbezirk von Exeter



The Lost Gardens of Heligan

Wir schon!! Und so hatten wir in einem der Herrenhäuser, in Prideaux Place, das kurze Vergnügen, die Hausherrin winkend grüßend an uns vorbeihuschen zu sehen. Cameo-Auftritte wie diesen hat sie natürlich auch in Pilcher-Filmen. All diese Landschlösser sind immer wieder Filmkulisse, obwohl noch bewohnt. Ein weiteres Herrenhaus auf unserer Rundreise war Mount Edgcumbe nahe Plymouth, jener Hafenstadt in Devon, von wo 1620 die Pilgrim Fathers an Bord der Mayflower über den Atlantik lossegelten, um im heutigen Massachusetts die erste englische Kolonie in Amerika zu gründen.

Ein weiterer Höhepunkt war ganz gewiss Stonehenge, jene prähistorische Kultstätte in der Grafschaft Wiltshire, die bis heute Rätsel aufgibt, da der wahre Zweck der Errichtung weiterhin nur vermutet werden kann. Trotz intensiver Betrachtung konnten auch wir keine neuen Erkenntnisse gewinnen.



Tintagel

Tim Smit bescherte der Region eine weitere Touristenattraktion, The Lost Gardens of Heligan, eine viktorianische Gartenanlage, die bereits im 1. Weltkrieg verfiel und vor ca. 30 Jahren wiederentdeckt wurde und nach Plänen in den ursprünglichen Zustand versetzt wurde.

England kann auf eine reiche Geschichte verweisen – aber auf ebenso mystische Geschichten und geheimnisumwitterte Sagen gestalten. Eine solche ist König Artus, der, der Sage nach, in Tintagel Castle geboren wurde. Die heutige Mauerruine auf einem Felsen im Atlantik ist über eine Hängebrücke zu Fuß erreichbar und bietet tolle Ausblicke auf die zerklüfteten Klippen der Westküste Cornwalls. Begraben soll der mystische König in Glastonbury Abbey sein. Seine Gebeine und die seiner Frau



King Arthur in Tintagel Castle

Guinevere sollen nach dem Brand von Mönchen im 12. Jahrhundert dort gefunden worden sein. Auch soll Joseph von Arimathäa hierher gekommen sein und den Heiligen Gral (mit dem Blute Jesu) unter dem nahen Glastonbury Tor (Monolith) vergraben haben. Wohl nur eine Mär, um schon damals Interessierte zu diesem Kraftplatz zu locken, damit Gelder für den Wiederaufbau der abgebrannten Abtei aufgebracht werden konnten. Die Abteikirche war ursprünglich 176 m (!) lang und besteht nur noch in Fragmenten und zieht heute Mystiker, Romantiker und Esoteriker gleichermaßen an.

Viele malerische Fischerdörfer säumen sowohl die Küste zum Ärmelkanal als auch zum Atlantik. Mevagissey, Clovelly und St. Ives verückten uns und wurden als schöne Erinnerungen mit unseren Kameras festgehalten – fast zu kitschig-schön, um nicht für bloße Kulisse gehalten zu werden. Einmal hatten wir auch Kontakt mit keineswegs scheuen Möven, die sich von Mauern, Dächern oder Giebeln auf die Touristen stürzen und immer frische Cornish Pasties oder Eis zur Verfügung vorfinden. Die meisten nehmen diesen Raub aber doch eher locker, auch wenn die Schläge mit den wuchtigen Flügeln auf den Kopf oder gegen den Körper doch sehr überraschend sind und zur weiteren Vorsicht mahnen.

Nachdem wir auf einer Pfarr-Reise waren, durfte eine Messe nicht fehlen. Der geeignete Ort war mit der Lanhydrock Parish Church gefunden, die zum gleichnamigen Landschloss gehört.

Und das Wetter? – Wir mussten doch einige Tage warten bis wir vor der Überquerung des Tamar den ersten Kontakt mit „liquid sunshine“ hatten. Der Scheibenwischer hatte kein Problem damit und im Bus war es ohnehin trocken.

Und in St. Ives mussten wir kurz unsere Regenschirme auspacken, da wir beim Aussteigen von einer inkontinenten Wolke überrascht wurden.

Also – wegen des Regens braucht keiner mehr nach England zu reisen!



Lanhydrock Parish Church



**ALLGEMEINE
GOTTESDIENSTORDNUNG**

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

10:00 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat, ansonsten um **08:30 Uhr**

Mittwoch

Von Oktober bis April:

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

Mai bis September:

19:30 Uhr – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN
SCHAUKÄSTEN ODER IN DEN PFARRKIRCHEN SOWIE
AUF DEN HOMEPAGES!

Mittwoch, 13. September – 18:00 Uhr

Reiserückblick der Pfarr-Reise nach Südengland und Cornwall, **Pfarrsaal Mauerkirchen**

Achtung neuer Termin (!)

Sonntag, 17. September – Erntedankfest

09:45 Uhr – Treffpunkt mit Segnung der Erntekrone, Kirchenplatz

10:00 Uhr – **Festgottesdienst**, MZH Burgkirchen

Anschließend Pfarrcafé

Ortsbauernschaft



Samstag, 30. September

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Donnerstag, 26. bis Sonntag, 29. Oktober

Neue Zaubershow von THE MAGIC PRIEST, **Pfarrsaal Mauerkirchen** (sh. Infoteil!)

Samstag, 28. Oktober

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Mittwoch, 01. November – Allerheiligen

08:30 Uhr – Gottesdienst

13:30 Uhr – Totengedenken und Gräbersegnung

Pfarrfriedhof

Donnerstag, 02. November – Allerseelen

10:00 Uhr – Gottesdienst mit Jahresgedenken der Verstorbenen

Sonntag, 05. November – 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Soldatengedenken, Kriegerdenkmal

Freitag, 10. November – 19:00 Uhr

Weinverkostungsabend mit dem Winzerehepaar

Karola und Michael Wind, **Pfarrsaal Mauerkirchen**

Anmeldung erbeten (!) – Unkostenbeitrag: € 15,00



Dienstag, 14. November – 17:00 Uhr

Martinsfeier, Pfarrkirche

Freitag, 17. November – 14:00 Uhr

Gottesdienst für Geburtstagsjubilare

anschl. Kaffee und Kuchen, Pfarrsaal



Donnerstag, 30. November – 19:00 Uhr

Eltern- und Firmlingsinfoabend, **Pfarrsaal Mauerkirchen**

PFARRGEMEINDE-

TAUFTERMINE OKTOBER 2023 BIS MÄRZ 2024

BURGKIRCHEN

21. Oktober
18. November
16. Dezember
20. Jänner
10. Februar
16. März
jeweils 10:30 Uhr (!)

Gemeinschafts-
taufen



MAUERKIRCHEN

28. Oktober
18. November
23. Dezember
27. Jänner
17. Februar
23. März
jeweils 11:00 Uhr (!)

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald wie möglich einen Gesprächstermin.

ROSENKLANZMONAT OKTOBER



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Rosenkranzgebet am Samstag vor der Abendmesse.

Mauerkirchen: 07. Oktober, 18:30 Uhr

Burgkirchen: 14. Oktober, 18:30 Uhr

21. Oktober, 18:30 Uhr

Bürozeiten

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69

Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at



**ALLGEMEINE
GOTTESDIENSTORDNUNG****Samstag** (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)**18:30 Uhr** – Rosenkranzgebet**19:00 Uhr** – Vorabendmesse**Sonntag****08:30 Uhr** – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **10:00 Uhr****Dienstag****15:00 Uhr** – Gottesdienst im Haus der Senioren
(Coronabedingt zurzeit nur mit den Hausbewohnern)**Donnerstag****18:30 Uhr** – Abendmesse, Pfarrkirche**ÜBERGREIFEND****FIRMVORBEREITUNG 2023/24****Wozu brauche ich eine Firmvorbereitung?**

Bei der Taufe wurden wir nicht gefragt, ob wir dieses Sakrament empfangen wollen; jetzt ist es anders. Jede/r soll sich freiwillig entscheiden können, ob er/sie sich firmen lassen möchte. Die Vorbereitungszeit dient dazu, sich selbst ein Bild zu machen. Deshalb sind verschiedene Termine und Aktionen verbindlich festgelegt, um allen eine gute Entscheidungsgrundlage zu ermöglichen.

So wird es auch in diesem Schuljahr wieder eine Firmvorbereitung mit dem Höhepunkt einer Pfarrfirmung (Termin in der Weihnachtsausgabe des Pfarrblattes) geben. Dazu möchte ich schon jetzt im Namen des Firmvorbereitungsteams alle Jugendlichen, welche **bis September 2024 14 Jahre alt** werden, ganz herzlich einladen, sich bis zum **17. November 2023** anzumelden. Die Anmeldeformulare gibt es ab Mitte Oktober bei den Religionslehrern der Mittelschule. Ebenso liegen diese in beiden Pfarrbüros und Pfarrkirchen auf.

Während der gesamten Zeit der Firmvorbereitung sollen die Firmlinge nicht nur aktiv eingebunden sein, sondern sie sollen selbst ihren persönlichen Weg suchen und die Chance haben, ihn zu gehen. Dabei werden sie von Firmhelfern begleitet. Die Jugendlichen sollen spüren, dass sie ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde sind und aktiv an dieser Gemeinschaft mitgestalten dürfen. Für etwaige Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Pfarrer Gert Smetanig mit Firmvorbereitungsteam**KLEINE KIRCHE**

08. Oktober 2023, 11:00 Uhr, evang. Erlöserkirche

26. November 2023, 11:00, Pfarrsaal Mauerkirchen

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN
SCHAUKÄSTEN ODER IN DEN PFARRKIRCHEN SOWIE
AUF DEN HOMEPAGES! AKTUELLE INFOS ERHALTEN SIE
AUCH ÜBER DIE WHATSAPP „MAUERKIRCHNER
PFARRLEBEN“!

Mittwoch, 13. September – 18:00 UhrReiserückblick der Pfarr-Reise nach Südengland und
Cornwall, Pfarrsaal**Sonntag, 24. September – 10:00 Uhr**

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

PGR



Samstag, 30. September

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Achtung neuer Termin (!)**Sonntag, 01. Oktober — Erntedankfest****09:45 Uhr** – Treffpunkt und Segnung der Erntekrone
beim Pfarrcaritas-Kindergarten**10:00 Uhr** – Festgottesdienst, Pfarrkirche**Sonntag, 15. Oktober – 10:00 Uhr**

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

**Donnerstag, 26. bis Sonntag, 29. Oktober**Neue Zaubershow von THE MAGIC PRIEST im Pfarrsaal
Mauerkirchen (siehe Infoteil)

Samstag, 28. Oktober

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Mittwoch, 01. November – Allerheiligen**10:00 Uhr** – Gottesdienst**15:00 Uhr** – Totengedenken und Gräbersegnung
Pfarrfriedhof**Donnerstag, 02. November – Allerseelen****19:00 Uhr** – Gottesdienst mit Jahresgedenken der
Verstorbenen**Freitag, 10. November – 19:00 Uhr**Weinverkostungsabend mit dem Winzerehepaar
Karola und Michael Wind, Pfarrsaal
Anmeldung erbeten (!) – Unkostenbeitrag: € 15,00**Montag, 13. November – 17:00 Uhr**Martinsfeier, Pfarrkirche**Sonntag, 19. November – 10:00 Uhr**

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

**Donnerstag, 30. November – 19:00 Uhr**Eltern- und Firmlingsinfoabend, Pfarrsaal**Bürozeiten**

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69 Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at



2. Juli 2023 – Grund zum Feiern



Mit 1. Jänner 2023 wurde die Pfarre Braunau im Zuge der Strukturreform der Diözese Linz kirchenrechtlich gegründet, was zur Auflösung des Dekanats Braunau führte. Zur neuen Pfarre gehören 14 Pfarr(teil)gemeinden (Braunau-Maria Königin, Braunau-Ranshofen, Braunau-St. Franziskus, Braunau-St. Stephan, Burgkirchen, Gilgenberg, Handenberg, Mauerkirchen, Mining, Neukirchen, Schwand, St. Georgen am Fillmannsbach, St. Peter, Überackern). Die Pfarre Braunau wird von einem Pfarrvorstand geleitet. (jbo)

Pfarrvorstand der Pfarre Braunau
Pfarrer Mag. Gert Smetanig
Pastoralvorständin Irene Huss
Verwaltungsvorstand Mag. Martin Lang



3 Fotos: Thanu Jumparuang



4 Fotos: Franz Kasinger